

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als er unvermögend war, sie zu erfinden*)." Zehn Jahre später schreibt er, Cousin hätte eine Preisaufgabe über deutsche Philosophie noch einige Jahre hinauschieben sollen. Die deutsche Philosophie sei im Begriff, ihre letzte Krisis zu bestehen und man könne bei einer wissenschaftlichen Bewegung, wie die der deutschen Philosophie, weder Anfang noch Mitte noch selbst den Anfang des Endes richtig beurtheilen, bevor sie ganz vollendet und zu ihrem wahren Ziele gelangt sei**).

2. Cousin's Vorrede.

Im Jahr 1826 hatte Cousin seine „fragments philosophiques“ herausgegeben, die 1833 in zweiter Auflage erschienen mit einer Vorrede, worin sich der Verfasser über seinen philosophischen Entwicklungsgang, den Charakter seines Standpunkts, sein Verhältniß zu den französischen Gegnern, zur deutschen Philosophie, insbesondere zu Schelling und Hegel aussprach. „Zu Ende des Jahres 1811 hatte ich die erste philosophische Schule Deutschlands hinter mir. Um diese Zeit machte ich einen Ausflug nach Deutschland. In dieser Epoche meines Lebens befand ich mich genau in dem Zustande, in welchem Deutschland selbst im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts, nach Kant und Fichte, bei Erscheinung der Naturphilosophie sich befand. Meine Methode, meine Richtung, meine Psychologie, meine allgemeinen Ansichten waren beschlossen und sie führten mich zur Naturphilosophie. Sie allein zog meine Aufmerksamkeit in Deutschland auf sich.“ „Sie bewegte und theilte damals Deutschland noch wie in den Tagen ihres Entstehens. Der große Name Schellings tönte in allen Schulen wieder; hier gepriesen, dort bei-

*) Aus Schellings Leben. III. S. 40—42.

**) Ebendaf. III. S. 336.